Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

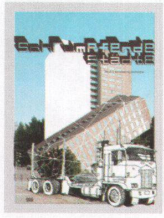
Bücher

○○○○ Schade um die Lesezeit
●○○○ Querlesen, weglegen
●●○○ Brauchbar
●●●○ Wahr, klug, erhellend
●●●● Ich bin hingerissen

●●○○ Die Farben des Wassers

Ohne Wasser wäre alles anders: die Welt, das Leben. Und uns gäbe es nicht. Was ist Wasser, was macht der Mensch damit, woher kommt und wohin geht es? Wegen der vielen Bilder gleicht das 535-Seiten-Buch einer Fernsehsendung. Erst sieht man das Schöne: Wolken, einen Wasserfall, eine Meerjungfrau. Danach wirken die Überschwemmungen, das verschmutzte Wasser, der Müll umso hässlicher. Der Fluss entsteht beim Blättern durch Bilder über mehrere Seiten. Die unhomogenen Reihen schaffen Stimmungen und zeigen die vielen Gesichter des Wassers. Auf Doppelseiten aufgeblasene Zitate unterbrechen den Rhythmus. Karten erklären, wo sich wie viel Wasser befindet. Die Texte über die H_2O-Natur, Chemie und Handel sind auf blaues, graues und silbernes Papier gedruckt. Aber was sucht die Schrift so nah am Rand? Beim Kapitel ‹Nahaufnahmen› schaltet die Kamera ab. Die Informationen über den Fluss Mekong und das Dorf Chungungo sind wie Zeitungsartikel gestaltet. Die Herausgeber haben alles Wasser in ihr Buch geschüttet und lassen die Leser darin schwimmen. KL

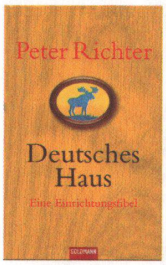
Klaus Lanz, Lars Müller, Christian Rentsch, René Schwarzenbach (Hg.): Wem gehört das Wasser? Lars Müller Publishers, Baden 2006, CHF 69.90



●●●○ Siedler am A... der Welt

Das Phänomen schrumpfender Städte breitet sich weltweit aus. Was lässt sich unternehmen? Ein im Auftrag der Kulturstiftung des Bundes herausgegebenes Buch ersucht, darauf zu antworten. Vier in Register unterteilte Handlungsfelder gliedern den zweiten Band ‹Schrumpfende Städte›: In ‹Abbauen› wird nach der Gestaltung der Entstädterung sowie nach der Qualität des Übriggebliebenen gefragt. ‹Umwerten› beinhaltet Projekte, die sich mit Entwicklungsmöglichkeiten beschäftigen. ‹Reorganisieren› bespricht Modelle, die das Aufgegebene neu oder anders nutzen. Im letzten Register, ‹Einbilden›, wird darüber nachgedacht, was eine Stadt anziehend macht, wie sich aus Einbildungskraft städtisches Handeln entwickelt. Ein Landschaftspark beispielsweise macht das stillgelegte Hüttenwerk Duisburg-Meidenreich für die Öffentlichkeit zugänglich. ‹Die Siedler am Arsch der Welt› dokumentiert eine Lebensgemeinschaft nach ihrer Übersiedlung in ein fast verlassenes Dorf. Dieses Buch bietet ein breites Spektrum an Handlungskonzepten, deren Realitätssinn erst noch erprobt werden muss. Katja Jug

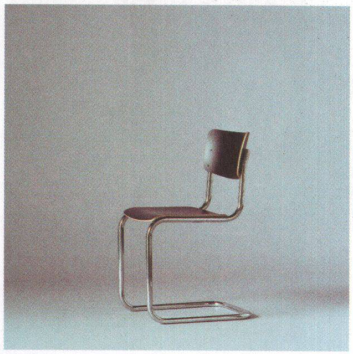
Philipp Oswalt (Hg.): Schrumpfende Städte 2. Handlungskonzepte. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit 2005, CHF 66.–



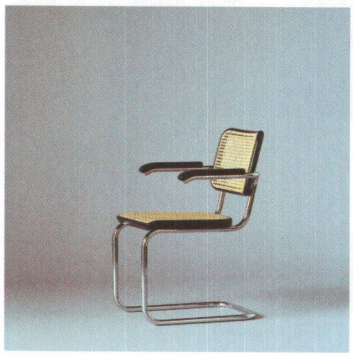
●●○○ Wohnst du schon?

«Zeig mir, wie du wohnst, und ich sag dir, wer du bist.» Dieser Satz lockt auf der Klappe des Buches. Der Lesebeginn macht fröhliche Laune, die Sätze sind schmissig, die Pointen rund. Die eigene Wohnung als Spiegel. Wir sehen: «Biografische Geröllhalden. Windschiefe Konstruktionen aus gigantischen Ansprüchen, fehlenden Mitteln, Modeirrtümern und traurigen Kompromissen.» Zur störrischen Notwehr von Plattenbaubewohnern mittels rustikaler Einrichtung schreibt der Autor: «Je Raumschiff, desto Bauernschrank.» Doch Peter Richter entpuppt sich mehr und mehr als das, was die ‹Berliner Tageszeitung› jüngst «hippe, zeitgeistige Bobospiesser» nannte: ehemals linke Journalisten, denen es mittlerweile nur noch auf die Pointe ankommt. So sehnen sich Schwangere nach der ganzheitlichen Geburtshütte und Architekten wollen (gähn!) sich selbst verwirklichen. Doch dann kommen die Seiten 120 bis 157, und hier schafft es Peter Richter, Stoff von Oechslin'schem Format lustig abzuhandeln: der ‹Rembrandtdeutsche› und die Anfänge des Werkbundes. Deshalb: Buch ausleihen, Seiten rauskopieren! Axel Simon

Peter Richter: Deutsches Haus. Eine Einrichtungsfibel, Wilhelm Goldmann Verlag, München 2006, CHF 31.90

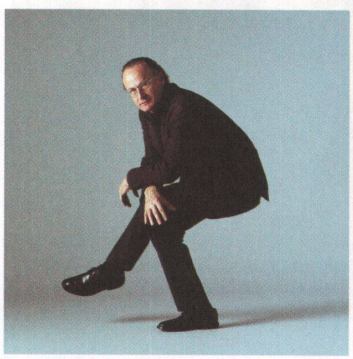


Kollektion Thonet
Modell S 43
Design Mart Stam 1931



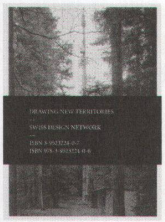
Kollektion Thonet
Modell S 64
Design Marcel Breuer 1929/30

Kollektion Thonet
Modell S 533 R
Design Ludwig Mies van der Rohe 1927



Kollektion Seleform
Modell Heinz Ryffel 178/72
Design H. und M. Ryffel-Weber 1947

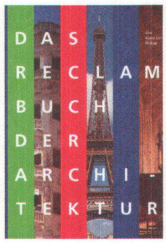
Heinz Ryffel. Seleform AG. CH-8702 Zollikon/Zürich. T +41 44 396 70 10. www.seleform.ch seleform



●●●○ Neue Territorien

Designforschung ist ein junges Feld – doch das gilt nicht für alle Länder. Die britische Design Research Society wurde 1967 gegründet, der Doktor in Design wird in Holland und Skandinavien seit über zwanzig Jahren vergeben. In der Schweiz müssen die Fachhochschulen seit Mitte 1990 den Forschungsauftrag erfüllen. Die Designforschung muss sich wie jede Disziplin im forschenden Tun konstituieren. So leiten Lysianne Léchot-Hirt, die das Präsidium des Forschungsnetzwerks Swiss Design Network übernommen hat, und Geschäftsführer Ralf Michel den Tagungsband ‹New Territories› ein. Er versammelt Beiträge, die Forschende letzten November in Genf vortrugen, und zeigt, wie breit Designforschung betrieben wird: als Fallbeispiel, wie interaktive Videos zu klassifizieren seien, als Beitrag über die wissenschaftliche Disziplinierung des Designs oder darüber, wie ein Paradigmenwechsel von der Form zur Interaktion die Designforschung antreibt. Alles im Bestreben, nicht nur Praxiswissen, sondern auch Forschungsmethoden zu generieren, die anderen Disziplinen auf die Sprünge helfen könnten. ME

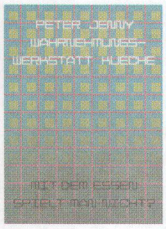
Ralf Michel (Hg.): Drawing New Territories. Swiss Design Network, Zürich 2006, CHF 25.–



●○○○ Viele Details, wenig Überblick

Diese Architekturgeschichte beginnt bei der Urhütte aus Ästen am Strand von Nizza (400 000 v. Chr.) und endet beim Potsdamer Platz in Berlin (2005 n. Chr.). Was dazwischen geschah, versammelt Klaus Jan Philipp auf 430 Seiten, dicht besetzt mit Namen und Jahreszahlen. Eine Fleissarbeit, gewiss, aber mässig brauchbar. Aus drei Grün-den: Der Autor ist zu wenig streng. Statt anhand weniger Themen durch den Lauf der Zeit zu führen, macht er mal dies, mal das. So wird Architekturgeschichte zwar bunt, aber nicht lesbar. Das Buch hat viele Bilder. Dazu beschreibt Philipp noch zahlreiche Bauten, zu denen er keine Abbildung setzt. Besser wäre auch hier: sich beschränken und dafür zu jedem Bau Schnitt und Grundriss stellen. Und: Deutschland in Ehren – aber in Europa gibt es andere bemerkenswerte Baukulturen und nebst Europa gibt es andere Kontinente. Es kann ein Entscheid sein, sich auf Deutschland zu konzentrieren, man läse aber gerne, wie denn der Wandel der Welt das Bauen dieses Landes beeinflusst hat. Aber vielleicht habe ich bis jetzt die Bedeutung aktueller deutscher Baukultur falsch eingeschätzt. GA

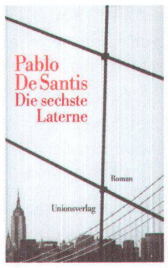
Klaus Jan Philipp: Das Reclam Buch der Architektur. Reclam Verlag, Stuttgart 2006, CHF 69.40



●●●○ Kochbuch für den Unterricht

Noch über den Markt fahren, saftiges Obst, knackiges Gemüse und fette Sonnenblumen für den Zeichentisch einsammeln – wenn die Ideen für das bildnerische Gestalten brüchig werden, lohnt sich dieses Rezept, um Fülle und Farbe anzubieten. Der Anblick der essbaren Alltäglichkeiten, die wir beschnüffeln, zubereiten, verschlingen und verdauen können, gefällt dem Auge und regt zur Darstellung an. Das fünfte und letzte Buch zum Zeichenunterricht von Peter Jenny ist ein Kochbuch. Gezeichnet und gegessen wird, was auf den Tisch kommt. Die Gestaltungsanregungen bilden einen reichen Katalog, der ausprobiert sein will. Doch es kann einem auch schlecht werden. Im Kapitel ‹Spuren› findet man Grossaufnahmen von Saucen. Doch haben wir nicht auf den Teller und über seinen Rand hinaus mit Tomatensauce unsere ersten Bilder gemalt? Das Büchlein im handlichen Taschenformat zeigt Beispiele einfachster Strichzeichnungen, malerische und grafische Darstellungen von Essbarem und Gegessenem. Die Inszenierung der Objekte und deren fotografische und digitale Bearbeitung kommen auch zum Zug. Manette Fusenig

Peter Jenny: Wahrnehmungswerkstatt Küche. Mit dem Essen spielt man nicht? Edition Jenny, Ennenda 2006, CHF 20.–

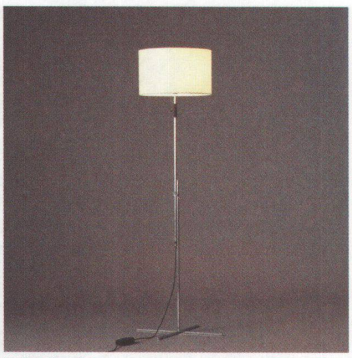


●●●○ Der gebaute Traum

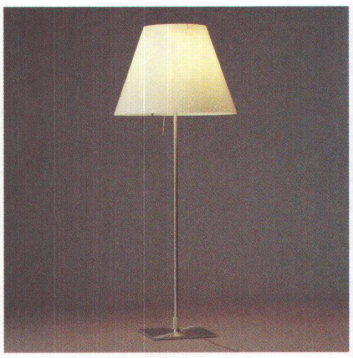
Beim Lesen von Pablo De Santis' beschwingtem Roman ‹Die sechste Laterne› dachte ich an ein Bild, das den Architekten Ralph Bänziger mitten in seiner Sammlung von Architekturmodellen seines nie werdenden Werks ‹HB Südwest› zeigt. Denn um den nie oder eben nur in Karton gebauten Traum dreht sich die Biografie des Architekten Silvio Balestri, der 1914 von Italien nach New York auswanderte. Er ist getrieben von der Idee, dass das Hochhaus als ‹Kathedrale des Fortschritts› nicht nur funktionieren, sondern Bedeutungen «bis in die Form seiner Türfallen» tragen müsse. Der Roman sprudelt in drei Strängen voran: Im ersten erörtert der Architekt das Für und Wider von Bedeutung im Bau, im zweiten wird der Aberwitz vorgeführt, mit dem in der Hochhauszeit Architektur gemacht wurde, und im dritten Strang treten wir in ein mysteriöses Museum ein, das alle wichtigen geplanten Bauten der Welt, die nie realisiert worden sind, versammelt. Rund um die drei Erzählfäden gibt es Feuersbrünste, tragische Liebesgeschichten, Verschwörungen und schliesslich ein Happy End mit einer Truhe im Hinterzimmer. GA

Pablo De Santis: Die sechste Laterne. Unionsverlag, Zürich 2007, CHF 34.70

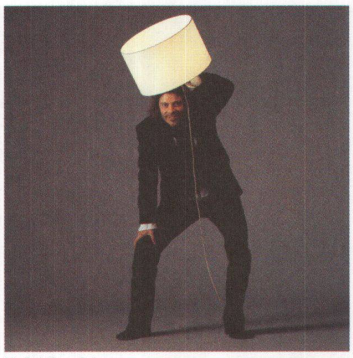
Kollektion Metalarte
Modell Inout ME
Design Ramon Ubeda und Otto Canalda 2003



Kollektion Arber
Modell HE
Design Hans Eichenberger 1954



Kollektion Luceplan
Modell D13G t. Grande Costanza
Design Paolo Rizzatto 2006 (1986)



Kollektion Arber
Modell Florian Arber 173/67
Design U. und J. Arber-Nünlist 1973

Florian Arber. AA Agentur Arber GmbH. CH-8702 Zollikon/Zürich. T+41 43 499 65 55. www.agenturarber.ch

Arber Collection